

52

519/14

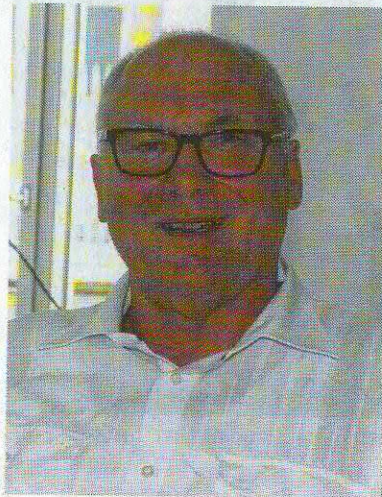
Spendenaktion für Piéla erfolgreich

Erhoffte Summe von 50 000 Euro für den Wasserturm-Neubau ist bereits übertroffen

OCHSENHAUSEN (häm) - Nach den schlimmen Nachrichten aus Piéla vom 29. Mai dieses Jahres über den bei einem heftigen Gewittersturm komplett zerstörten Wasserturm ist jetzt die Spendenaktion erfolgreich verlaufen, organisiert vom Förderverein „Schulen für Piéla-Bilanga“.

Mehr als erhofft: Nachdem ein Bittbrief aus dem Saheldorf in Westafrika beim Vorsitzenden Erwin Wiest in Steinhausen an der Rottum eingegangen war, konnten die fehlenden Spenden über 50 000 Euro mittlerweile sogar deutlich übertroffen werden, teilte Wiest auf Nachfrage freudig mit: „Das ist schon sehr erstaunlich. Allen Spendern werden wir ein Dankeschreiben zukommen lassen.“

Die zentrale Wasserversorgung war in den Jahren 1998 bis 2001 durch Mittel des Vereins und 75-prozentige Zuschüsse des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gebaut und seither von der Partnerorganisation



Erwin Wiest ist begeistert von der Spendenbereitschaft im Kreis für den Neubau des Piéla-Wasserturms.

SZ-FOTO: MICHAEL HÄNSSLE

ADDESP im Auftrag der Kommune Piéla verwaltet worden. Die zwei Bauabschnitte kosteten damals eine Million DM. Das Städtchen Piéla

wurde durch die zentrale Wasserversorgung mit zwei Wasserhochbehältern (60 und 30 Kubikmeter), drei Brunnenfassungen und 18 Wasserabgabestellen versorgt. Daneben gibt es Tiefbrunnen und traditionelle Grabbrunnen. In den vergangenen 15 Jahren hat sich die Bevölkerung an die neue Wasserversorgung gewöhnt und sich angepasst. Der zerstörte größere Wasserhochbehälter wurde durch zwei solarstrombetriebene Pumpen befüllt.

Mit den eingetroffenen Spenden, so informierten die Verantwortlichen in Piéla den hiesigen Fördervereinsvorsitzenden Erwin Wiest, könne in drei bis Wochen die Neubausschreibung beantragt werden. Laufe alles nach Plan, läuft das Wasser wieder ab November, kurz nach Beginn der Trockenzeit. Vielleicht, so ergänzt Wiest, könne dann das übrige Geld sinnvoll in den Bau von Trinkwasserbrunnen in der Stadt Piéla (zum Beispiel an Schulen) investiert werden.

